

Sächsische Radfahrer-Bundes-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

III. Jahrgang.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.
Leipzig, 1. Dezember 1894.

No. 25.

Bezugs- und Ankündigungs-Bedingungen:

Schluss der Schriftleitung: Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich Mk. 8 —; halbjährlich Mk. 4.—, und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen entgegen.

Einz. Nummern uns. Blattes liefern wir zu 20 Pf. postfrei. Alle für die S. R.-B.-Zeitung bestimmten Einsendungen bundespolitischen, wissenschaftlichen, technischen, erzählenden oder sonstigen Inhalts, sind zu richten an die verantwortliche Schriftleitung: **Max Möller, Leipzig**, Elsterstrasse 13.
Fernsprecher Amt I, 2586.

Der Ankündigungspreis beträgt:

(zahlbar und Erfüllungsort Leipzig)
 $\frac{1}{4}$ Seite Mk. 60; $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 30; $\frac{1}{4}$ Seite Mk. 15; $\frac{1}{8}$ Seite Mk. 7.50; $\frac{1}{16}$ Seite Mk. 3.75; die 2 gespalt. Petitzeile 30 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25 %; bei 12 mal 33 $\frac{1}{2}$ %; bei 24 mal 50 % Rabatt.

Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt. **Ankündigungs-Aufträge** sind zu richten an Herrn **Felix Burkhardt, Leipzig**, Gustav Adolfstrasse 27.
Fernsprecher: Amt I, 2689.

Alle die S. R.-Bundes-Zeitung betr. **Geldsendungen** sind zu richten an Herrn **Eugen Serbe, Leipzig**, Windmühlenstrasse 44.

Ein stummer Bundesgenosse.

Zu den Stützen des Bundes, den Trägern und Vermittlern der einträchtigen Liebe gehören nicht nur die Mitglieder in ihrer Person, gehört nicht nur das gesprochene Wort, das uns sammeln, erheben und begeistern soll, auch solche Bundesgenossen giebt es, die lauter zu sprechen, eindringlicher zu mahnen, die Flamme der Begeisterung heller zu entfachen vermögen, als der Rede Kraft, es ist das Lied, das herrliche deutsche Lied! Von Anbeginn der Organisation des Bundes war das Streben der Bundesverwaltung darauf gerichtet, den stummen aber treuesten Genossen unserer gemeinsamen Thätigkeit, ein Bundes-Liederbuch, in die Glieder der Bundeskette einzureihen. In der frohen Zuversicht, dass sich eine stattliche Anzahl Lieder würden finden und vereinigen lassen, welche der schöpferischen Kraft unserer eigenen Mitglieder entquellen, aus den Herzen der Unserigen heraus klingen sollten, erliessen wir vor Jahresfrist ein Preisausschreiben zur Einsendung geeigneter Dichtungen. Wie aber im Leben das scheinbare Misslingen eines auf bestimmte Ziele gerichteten Planes plötzlich zu neuen besseren Gesichtspunkten führen kann, so auch hier.

Wäre die Bewerbung um die Dichterpreise eine vielseitige und umfangreiche gewesen, so dass sich, wie anfangs beabsichtigt, ein Liederbuch in Stärke und Umfang der im Buchhandel erscheinenden hätte zusammenstellen lassen, so würde die Herausgabe und würdige äussere Ausgestaltung desselben so relativ beträchtliche Kosten verursacht haben, dass bei dem Verkauf an die einzelnen Mitglieder auf eine sehr lebhaft Abnahme wohl schwerlich gerechnet werden durfte und umso weniger, als bekanntermaassen für derartige, leider oft als Nebensache betrachtete Ausgaben, die Taschen zugehalten werden.

In Anbetracht dieser wohlbegründeten Thatsache einerseits, andererseits aber von der nothwendigen Aufgabe durchdrungen, dem Mangel einer passenden Liedersammlung so schnell als thunlich abzuhelpen, reifte der Plan, durch eine Sammlung mehrerer Lieder zunächst einen ersten kleinen Schritt zu thun.

Welch ein glücklicher Gedanke! Die unerwartet rege Abnahme des seitens der Bundesverwaltung den Bezirken und Vereinen zum Selbstkostenpreise überlassenen ersten Heftchens, durch dessen Verkauf mit 10 Pf. pro Stück den Bezirken und Vereinen auch noch eine kleine Einnahmequelle zufloss, bewies auf das Beste, wie praktisch der eingeschlagene Weg war und dass die kostspielige Herausgabe eines grossen Liederbuches wohl umgangen werden konnte. Nicht rastend in der Fürsorge für die nach dieser Richtung hin zu verfolgenden Ziele ist nunmehr ein weiterer Schritt in der Liederbuchfrage gethan worden. Der ersten kleinen Auflage ist eine zweite grössere gefolgt und haben darin eine grössere Zahl derjenigen Dichtungen Platz gefunden, welche ursprünglich zum Zwecke der Preisbewerbung verfasst und eingesandt wurden. Das neue Bundesliederheft, nunmehr aus 26 Liedern bestehend, und abermals, wie das erste kleinere Heftchen, für den Einzelpreis von 10 Pf. verkäuflich, wird den Bezirken und Vereinen bei Abnahme von 100 Stück zum Preise von Mk. 5.— einschliesslich postfreier Zusendung geliefert.

Wir erfüllen eine dankbare Aufgabe, auf den Inhalt dieser herrlichen Liedersammlung näher einzugehen und den mit ihrer schöpferischen Kraft dabei Betheiligten ein verdientes Denkmal bundeskameradschaftlicher Anerkennung zu setzen. Mit einigen Ausnahmen sind es drei Dichternamen, welchen die Ehren des poetischen Schatzes zu-

kommen, die Namen Franz Burkhardt, Richard Arnold und Emil Schmidt. In Franz Burkhardt lernen wir den Meister der reinen rhythmischen und zugleich phonetischen (sangbaren) Form kennen, er erfüllt damit zwei Grundbedingungen für den Meistersang. Seine Dichtungen, mehr dem nationalen Gedanken huldigend, athmen dynamische Kraft und Schwung und regen unser Selbstbewusstsein an, so ist z. B. sein Lied „Das Banner hoch!“ (Seite 7, No. 5) nach Form und Inhalt eine herrliche, kraftstrotzende Dichtung Körner'schen Geistes und ein Juwel der ganzen Sammlung. Wer möchte in unseren Reihen wagen, ihm eine gleiche Dichtung zur Seite zu stellen? Doch ist er auch in der Lyrik zu Hause und giebt uns mit seinem „Das Lied des Tourenfahrers“ (Seite 16, No. 13) einen trefflichen Beweis fröhlicher Gefühlsweise. Lediglich im Bereiche der Lyrik tummelt sich Richard Arnold, der Minnesänger, am liebsten, und wo er in dem Geleise Burkhardts fährt, wie „Auf zum Sieg!“ (S. 14, No. 11) oder „Festgruss“ (S. 5, No. 3) erlahmt der kräftige Hammerschlag ein wenig, dagegen pulsirt sein ganzes Gefühlsleben in lyrischen Stoffen und gehört sein „Radlers Lust und Freud“ (S. 17, No. 14) zu den schönsten Perlen der Sammlung. Wir möchten ihm rathen, bei dieser Dichtungsweise zu bleiben und unter Berücksichtigung der phonetischen Erfordernisse weiter fort zu streben, dann werden wir noch viel schöne Ergüsse seines empfindungsreichen Herzens erwarten können.

Auch unser wackerer Chemnitzer II. Ortsvertreter Emil Schmidt, hat dem Liederbüchlein zwei blühende Kinder seiner Muse geschenkt und wird gleichfalls Anregung zu weiterem Schaffen finden, wenn ihn die Genugthuung erfüllt, dass die Früchte seines Geistes in der Tonsprache erquellen und, wie in seiner „Aufforderung“ (Seite 11, No. 8) und „Hurrah hoch“ (Seite 13, No. 10), die Herzen der Bundesbrüder entzündet.

Endlich erübrigt es noch, der Mitarbeit unseres Bundesschriftführers Felix Burkhardt zu gedenken, der im Verein mit Franz Burkhardt nicht nur das schöne „Bannerwahlspruch-Lied“ (Seite 4, No. 2) schuf, sondern sich auch durch die sorgfältige Zusammenstellung der Sammlung ein ehrendes Verdienst erwarb.

Zwei Wünsche sind es, welche wir an das neue Werkchen knüpfen. Erstlich wünschen wir, dass sich der weiteren Schaffensfreudigkeit der genannten drei Kameraden fernerhin noch andere poesiegewandte Brüder anschliessen mögen, damit neue Dichterperlen für eine spätere weitere Sammlung vorhanden sind. Dem jetzt hinausgehenden Büchlein aber wünschen wir, dass es bald im Besitze jedes treuen Kameraden und für jeden das sein möge, was es sein soll: ein stummer, aber um so inniger zu unserem Herzen sprechender Bundesgenosse!

Rechtsschutz.

In der Frage, ob Visitenkarten als Namensschilder im Sinne der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 23. Novbr. 1893 anzusehen seien, hatte bekanntlich der Bundesvorstand eine für das ganze Königreich Sachsen gültige Entscheidung des Ministeriums herbeizuführen beschlossen. (Siehe Nr. 23, Seite 462/63).

Diese Entscheidung ist jetzt eingegangen und lautet wie folgt:

Das Ministerium des Inneren hat in Verfolg des Beschlusses der Kreishauptmannschaft zu Zwickau vom 30. vorigen Monats die Beschwerde des Vorstandes des S. R.-B. als unbeachtlich zurückgewiesen, da eine Visitenkarte als ein Schild im Sinne von § 1 der Verordnung vom 23. November vorigen Jahres,

den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend, nicht anzusehen ist.

Dresden, Ministerium des Innern.
den 7. November 1894. Für den Minister: (gez.) Vodel.

Die Nutzenanwendung dieser Entscheidung ist Folgende: Will man sich der Gefahr einer Bestrafung nicht muthwillig aussetzen, so fahre man nicht mit einer Visitenkarte oder einem Papierschild, sondern versehe sich mit einem Namensschild fester Form. Besonders an die ausserhalb Sachsens wohnenden und unser Land besuchenden Radfahrer möchten wir diese wohlgemeinte Warnung richten, damit nicht ihre frohe Fahrt durch das anständige Menschen, und zu diesen rechnen wir Radfahrer uns, trotz aller Fahrverordnungen, niederdrückende Gefühl einer Bestrafung gestört werde.

III. Stiftungsfest des Bezirk „Leipzig.“

Wiederum, wie bei allen grossen Festen, welche der Bezirk „Leipzig“ veranstaltet, war der Festraum — der grosse Theatersaal des Hôtel „Stadt Nürnberg“ — bis auf den letzten Platz von überaus zahlreich erschienenen Gästen und Bundesmitgliedern gefüllt. Das Farbenspiel der

manigfaltigen Toiletten der Damen, sowie das Heer der grünbesterten Mützen erhöhte den Glanz der vornehmen Festversammlung. Nach einleitenden Konzertstücken der Kapelle Günther Coblenz erschien Frau Lilli Serbe auf der Bühne, um den von Herrn Lehrer Goldhagen verfassten,

die alte mit der neuen Zeit vergleichenden schwung- und poesievollen Prolog in bekannter rhetorischer Feinheit zusprechen. Ein 6er Reigenfahren des Ortsverein Plagwitz-Lindenau, mit dem Bezirksvertreter Horst Wolff an der Spitze, eröffnete die lange Reihe der manigfaltigen Vorträge und sportlichen Kunstleistungen. Gefahren wurde in polnischer Magnatenkleidung, ein Kostüm, welches das Auge lebhaft befriedigte. Hierauf begann, zum ersten Mal in Leipzig, die erste Abtheilung der Kunstproduktionen des Gruppenfahrer-Quartetts des R.-K. Adler-Werdau. Was in mehreren Zeitabständen von diesen ungemein fleissigen und vorwärts strebenden Bundeskameraden in Duett-, Terzett- und Quartett-Fahren geboten wurde, reicht an hochentwickelte Kunst heran (insbesondere das fast unvergleichliche Terzett), kein Wunder, dass die ebenso liebenswürdigen als bescheidenen Werdauer Bundeskameraden mit Beifall überschüttet wurden. Als besondere Anerkennung verlieh Bezirksvertreter Horst Wolff den beiden Herren Arendt und Brauer namens des Bezirks besonders gestiftete, prachtvoll ausgeführte Erinnerungszeichen. Ein Vivat sequenz der künstlerischen Gruppe!

Einen sportlichen Genuss hoher Art gewährte das dreimalige Auftreten des Kunstmeisterfahrers von Deutschland, R. Fleischer-Dresden, auf Hoch-, Nieder- und Einrad. Die mit grosser Eleganz verbundene Sicherheit, sowie die Virtuosität der einzelnen Vorführungen, bewies, wie dieser Künstler unablässig bemüht ist, die höchste Stufe sportlicher Vollkommenheit zu erreichen. Mit jedesmaligem Beifall begrüsst, dankte ihm die Festversammlung mit brausendem Jubel für den gebotenen Genuss.

In wohlthätigem Wechsel mit sportlichen Darbietungen erfreute ein Gast, die Konzertsängerin Frl. Margarete Gühne, durch meisterhaft ausgeführte Gesangsvorträge. Mit der koloraturreichen Arie aus der „Regimentstochter“ beginnend, folgten in der II. Abtheilung Lieder von Meyerbeer, Brahms und ein Volkslied. Der nicht enden wollende Beifall nöthigte die liebenswürdige Künstlerin zu einer Zugabe („Wenn der Vogel naschen will“ v. Meyer-Hellmund). Mit ihrer herrlichen Stimmgebung hat sich Frl. Gühne dem Bezirk Leipzig ins Herz gesungen und freudig werden wir die Dame bei erneuter Darbietung ihrer Kunst willkommen heissen.

Einen grossen festlichen Abschluss erhielten die Aufführungen durch die Weihe des neuen Bezirksbanners. Als sich der Vorhang theilte, befand sich, malerisch gruppirt, eine Deputation des Bezirks auf der Bühne. In der Mitte der kleinen Gruppe stand das verhüllte Banner, von den drei Schwestern Zetzsche geführt. Nachdem das Bundesbanner und die verschiedenen Vereinsbanner unter Musikbegleitung ihren Einzug gehalten und nebst den Fahnenbegleitungen gleich-

falls auf der Bühne Aufstellung genommen, übergab mit poetischer Ansprache Frl. Helene Zetzsche dem den Weiheakt vollziehenden Bundesbeisitzer Max Möller das neue Ehrenpfand. An den von ihm gedichteten und dem Bundesbanner eingestickten Wahlspruch des S. R. B.: „Dem Sport das Herz, dem Bund die Hand, All' Ehr' und Kraft dem Vaterland“ anknüpfend, gab Herr Möller in geist- und schwungvoller Rede eine Erläuterung der drei Thesen des Spruches unter Anwendung auf die Bedeutung eines Banners. Liebe, Treue und Ehre seien die Seelbegriffe, welche durch ein Symbol, durch das Banner, gekennzeichnet würden. Hierauf erfolgte mit einem dreitheiligen poetischen Zurufe die Enthüllung und Weihe des in hoher künstlerischer Vollendung (Kunststickerei-Manufaktur Hecker-Leipzig) hergestellten Paniers, sowie die Uebergabe desselben an den Bezirksvertreter Herrn Horst Wolff. Der Letztere gelobte der an ihn gerichteten Mahnung stets eingedenk bleiben und das neue Bezirkskleinod als heiliges Gut hüten, schützen und wahren zu wollen.

Von seiner Hand in die des künftigen Bannerträgers, des Bezirks-Fahrgart Hildebrandt übergehend, gab Letzterer in kernig herzlichen Worten das gleiche Gelöbniss treuer Hut. An diesen Akt schloss sich die Widmung von 14 Bannernägeln, gestiftet und grösstentheils durch besondere Abordnungen, unter Mitführung ihrer Banner, überreicht vom Bunde, sowie von den Bezirken Oschatz, Zittau, Plauen (übergeben durch den Bundesverein „Wanderlust“), Auerbach, Freiberg, Dresden und Zwickau, ferner vom Ortsverein Plagwitz-Lindenau, den Vereinen „Wanderer“ und „Schwalbe“-Leipzig, R.-K. L.-Neustadt, „Wanderlust“-L.-Connwitz und „Adler“-Werdau. Der allgemeine Gesang des dem Bezirk Leipzig von Franz Burkhardt gewidmeten „Bannerliedes“ schloss die tief zu Aller Herzen gehende schöne Feier.

Bannerlied.

Mel.: Sind wir vereint zur guten Stunde.

Lasst auf zum Licht das Banner wehen,
Das Zeichen unsrer Einigkeit.
Wir wollen treulich zu ihm stehen
Für uns're ganze Lebenszeit.
Die Lieb' zu ihm soll nie erkalten,
Wir halten's hoch als Ehrenhort;
Wenn's leise rauscht in seinen Falten
Tönt's froh in unsern Herzen fort.

Schweb' uns voran im ernsten Ringen,
Das wir bestehn zu deiner Ehr,
Begeist're uns, dass dir zu bringen
Kein Opfer wäre uns zu schwer.
Und wollte Hader einst zerspalten
Der Kameraden dicke Reih'n,
Dann rausch' es mahmend durch die Falten:
Ihr sollet einig, einig sein!

Leucht' uns zu hehren Festestagen,
Dein Schimmer zeige uns die Bahn,
Die wir beschreiten ohne Zagen,
Sie führet ja zum Sieg hinan. —

Du trauerst, wenn nach Gottes Walten
Ein lieber Freund muss von uns gehn,
Schmerzklagend rauschts in deinen Falten
Und leise klingts: Auf Wiedersehn!

Wir, die wir heute fröhlich leben,
Geloben dir mit Mund und Hand:
Wir wollen rastlos vorwärts streben
Zur Ehr von Bund und Vaterland.
Mit Eifer wollen wir erhalten
Den Arm wie Blitz, das Aug' wie Pfeil —
Nun rausch' es mächtig aus den Falten:
Dem Radfahrersport ein donnernd Heil!

Ein Festball, welcher die in doppelten Reihen
zum Tanze stehende, gewaltige Zahl der Fest-
theilnehmer so recht veranschaulichte, hielt, von
keinem Misston begleitet, die freudig erregte Ver-

sammlung bis zur frühen Morgenstunde vereint.

Indem wir den Eingang und die Verlesung
zahlreicher Glückwunschdepeschen berichten, er-
wähnen wir zum Schluss, dass mehrere als Gäste
anwesende Mitglieder der „Vereinigung Gabels-
berger'scher Stenographen zu Leipzig“, an ihrer
Spitze der Vorsitzende Herr Zeun, die Weiherede
unseres Möller nachgeschrieben haben und in
Kurrentschrift dem Bezirk für sein Archiv als
freundschaftliches Erinnerungs-Blatt übergeben
werden. Wir danken im Voraus für diesen Be-
weis liebenswerther Gesinnung.

Wie uns, so wird wohl Allen das schöne
Fest in dauernder Erinnerung bleiben.

Zu Rad in den Alpen.

Ein „Wanderer“, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Im Bahnhofs-Restaurant erwartete ich den
Schwärzer, der in so kurzer Zeit eintraf, dass ich
ihm ohne seinen Zollschein nicht geglaubt haben
würde, dass er bereits wieder in Kiefersfelden
gewesen sei. Nach einer kräftigen Stärkung be-
reiteten wir uns dann zum Eintritte in die Alpen
vor. Ehe ich indess mich in die Einzelheiten
unserer Erlebnisse vertiefe, will ich eine Schilderung
des Gesamteindruckes, den dieses Gebirge auf
uns gemacht, vorausschicken.

Es ist vor allem die Höhenentwicklung der
Alpen, deren Anblick sofort unser Auge fesselt,
unsere Seele aufs tiefste erregt, bald mit Bangen,
bald mit freudigem Staunen, ja mit heiliger Andacht
sie erfüllend, und die unseren Geist um so stärker
festhält, je mehr wir uns in den Genuss ihrer Ge-
staltung auf ihren Höhen oder in ihren Thälern
versenken.

Ein erster Blick auf die Alpen lässt sich nur
empfinden, nicht schildern. Tausend andere Ein-
drücke werden durch ihn dem Gedächtnisse ent-
rückt, tausend trübe Augenblicke des Lebens aus-
geglichen. Je näher man dann den Alpen kommt,
um so mehr dringt in die Gemüther ein unge-
wöhnliches Gefühl der Grösse der Natur, und der
Gedanke ihres den Anfang des menschlichen Ge-
schlechtes weit übersteigenden Alters.

Gleich Riesenmauern einer gigantischen Feste,
seltsam gezackt und starr, überbaut mit silber-
glänzenden Kuppeln und Felshörnern in phantas-
tischen Gewirre, treten sie vor das Auge, unüber-
sehbar und unzählbar in den einzelnen Gebirgs-
zügen, Gebirgsgruppen, Bergrücken, Hochebenen,
Hochthälern, Durchbrüchen und Einsattelungen,
von den verschiedensten Formen, Grössen, Beklei-
dungen und Farben. So ausgestattet mit Erhaben-
heiten und Tiefen, mit waldigen und grasreichen
Vor- und Mittelgebirgen, mit grossen und kleinen,
änglichen und runden Thälern, so durchfurcht

von Bächen und Flüssen, so eingeschnitten und
umspült von Berg- und Landseen, so in Klüfte,
Schluchten und Abgründe zerrissen, so durchtost
von brausenden Wasserstürzen, so durchdonnert
von Steinschutt- und Schneeströmen, — wo ander-
wärts in Europa, wo sonst auf dem ganzen Erden-
runde fände sich ähnliches auf gleich engen Raum
zusammengezwängt.

Zwar auch anderen Ländern unseres Erdtheiles
fehlen nicht eigenthümliche Reize, nicht Seen, nicht
Wasserfälle, nicht malerische Gebirge und üppige
Thalgelände, wohl aber in gleicher Vereinigung
eine solche Mächtigkeit des Gebirges und so viel-
fache Durchbrechungen, eine solch grosse Anzahl
der Erhebungen und Uebergänge. Hier bietet sich
dem Auge ein überraschend schneller Wechsel
und eine Fülle von Gegensätzen und Abstufungen,
eine Verbindung des Todten mit dem Lebenvollen,
des Oeden mit dem Fruchtbaren, des Ernsten und
Dunklen mit dem Freundlichen und hell Heitern,
des erhabenen Furchtbaren mit dem anmuthig Schönen,
und dazu die einladende Ruhe der Matten und
Wiesen mit dem tiefen erquickenden Grün, die
herrlichen Gelände mit duftenden Alpenblumen
und kräftigen Bäumen in nächster Nähe, jener
dunklen und schroffen Gesteinswände und inmitten
von starrenden Wüsten nackter Felstrümmer und
unvergänglicher, bleibender Schnee- und Eisfelder.

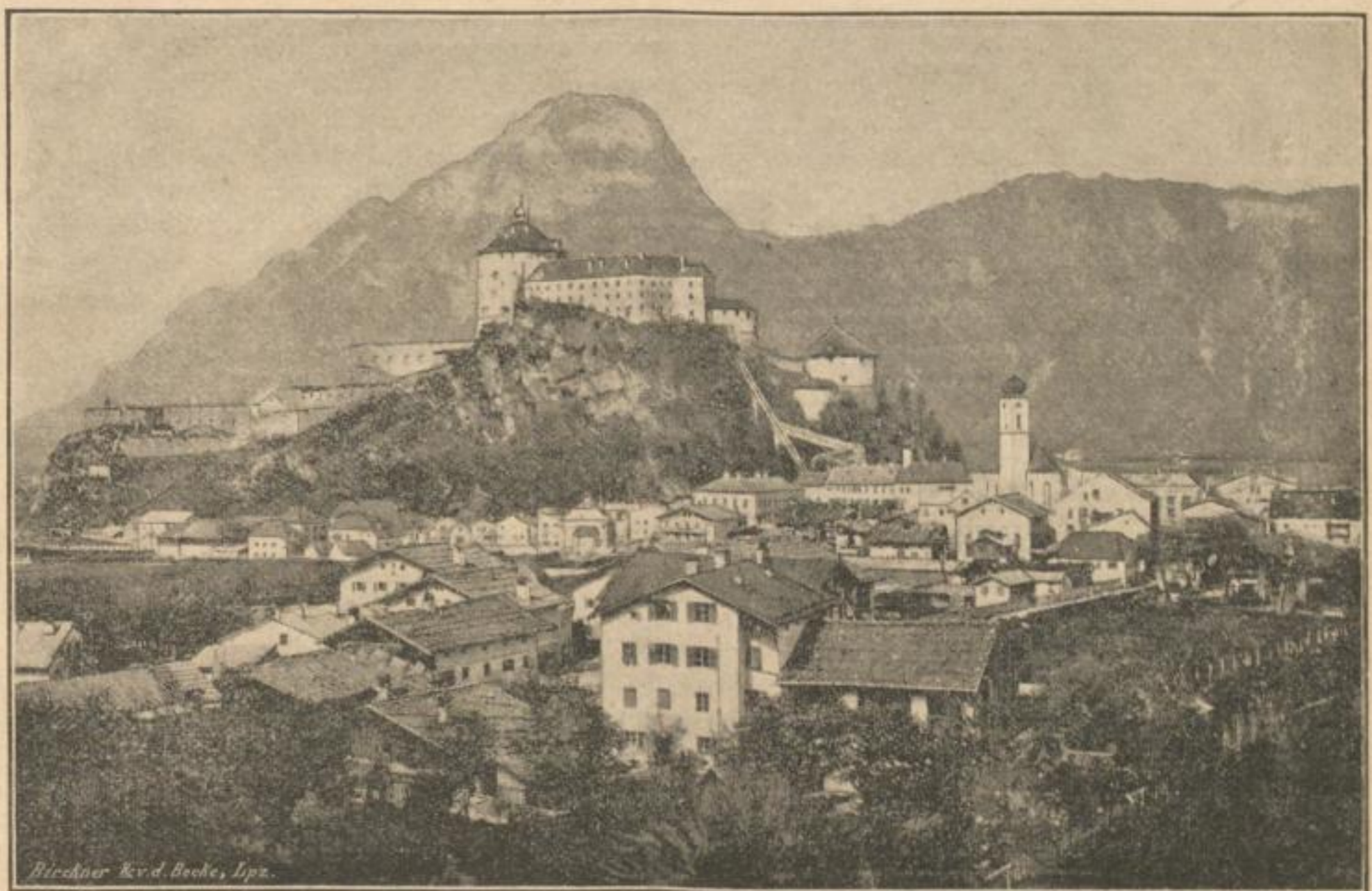
Und wo anders finden sich jene ewig frischen,
von kecker Kraft übersprudelnden Sprösslinge der
letzteren, die gletschergeborenen, herrlichen Alpen-
ströme, die noch in weiter Ferne von ihrer Heimath
mit ihren smaragdgrünen Wellen das Auge erfreuen,
nachdem sie den läuternden Gang durch die Alpen-
seen vollendet? Wo finden sich die weiten Spiegel
dieser selbst, zurückstrahlend in voller Klarheit
das Bild himmelhoher Berge und ringsum an ihren
Ufern in buntem Kranze geschmückt mit Städten,
Flecken, Dörfern, prächtigen Villen oder traulich ein-

samen Alpenhäusern, belebt durch fleissige Menschen, die ihr Brot bald in der Tiefe des Wassers, bald an den grünen Gallerien der nahen Gebirge suchen? Wo endlich findet sich in unseren Gebirgen sonst der gleiche, unbeschreibliche Eindruck auf Sinne und Einbildungskraft, mit dem uns die Alpen erfüllen, sei es, dass sie bei Morgen- und Abenddämmerung in einem feurigen Purpur strahlen, sei es, dass sie nach Untergang der Sonne wie eine Welt von hehren, blassen Geistern stumm und still vom Himmel herabschauen.

So ist es erklärlich, dass die Völker aller kultivirten Länder zu diesen gewaltigen, durch das Ungewöhnliche und Seltsame, durch den überraschenden Wechsel und Reichthum der Verhältnisse

und Gegenstände immer neuen Werkstätten der Natur, zu diesen grossartigsten Denksteinen früherer Entwicklungszeiträume in der Geschichte unseres Festlandes und der Majestät der Schöpfungsgewalt sich hingezogen fühlen und bei ihrem Anblick bewusst und unbewusst die Macht des Schöpfers verehren.

Kufstein, die Grenzstadt und Grenzfeste Tirols, in herrlicher Gegend am rechten Ufer des Inn gelegen und überragt von der Festung Geroldseck, war bald hinter uns und wir befanden uns im Unterinntale. Dieses ist ein ungemein liebliches, in der Nähe von Fenbach und von Schwaz bis Innsbruck sogar durch hohe Schönheit ausgezeichnetes Alpenlängenthal, durch das der Inn seine



Bischoff & Co. v. Beeke, Lipz.

Kufstein.

Fluthen schon gar mächtig dahinwölzt und das auf beiden Seiten von hohen Gebirgszügen umschlossen wird, die theils schroff, theils terrassenförmig sich über die Thalsole erheben. Auf dem linken Ufer begleiten es die kahlen, Tirol und Bayern scheidenden Kalkalpen, auf dem rechten bis vor Wörgl die Vorstufen des Kaisergebirges, von da bis Schwaz die Wände der berühmten erzführenden Kalke und weiter thalaufwärts die den Centralalpen vorgelegerte, vielfach durchbrochene und vom Sockel bis zum Scheitel in saftiges Grün gekleidete Gruppe des Thonglimmerschiefers, deren Kuppen und Grate weithin zu erblicken sind. Die gute Strasse führte zunächst im hier versumpften und engen Thale durch das kleine Oertchen Kirchbühel nach dem

im wieder erweiterten Thale unweit der Mündung der Brixenthaler Ache in den Inn gelegenen Wörgl. Hier fiel uns das an das Posthaus gemalte kaiserliche Wappen auf, das Kaiser Ferdinand II. zum Andenken an seinen Aufenthalt in diesem Hause im Jahre 1622 hat anbringen lassen.

Da Tirol ein Weinland ist, soll nicht unerwähnt bleiben, dass in dem darauffolgenden Orte Kundl eine Bierbrauerei sich befand, deren vielgerühmtes Bier auch seinem Rufe entsprechend mundete. Oberhalb Kundl liegt dann an der Strasse die berühmte spätgothische St. Bernhardskapelle, zu der Kaiser Heinrich II. im Jahre 1019 den Grundstein gelegt haben soll.

Wir gelangten denselben Abend nicht mehr

bis zu unserem Ziele nach Innsbruck. Der Himmel hatte sich in kurzer Zeit mit schwarzen Wolken umzogen. Von fernher vernahm man dumpfes Donnerrollen. Grelle Blitze zuckten durch die plötzlich hereingebrochene Nacht, und schwere Tropfen, die Verkünder eines Gewitterregens, liessen uns das Städtchen Rattenberg als willkommenen Zufluchtsort freudigst begrüßen. Es war noch zu früh, um sofort Ruhe zu suchen, daher berührte es uns sehr angenehm, in dem sonst gewiss recht todten Orte noch mehr Fremde zu finden; einige Bataillone der Tiroler Kaiserjäger waren hier während der in der Umgebung stattfindenden strategischen Uebungen einquartiert und uns Söhnen des Volkes in Waffen war es natürlich ein Vergnügen, die Krieger des verbündeten Kaiserstaates im Dienste und ausserhalb desselben beobachten zu können.

Am nächsten Morgen eilten wir, allerdings infolge unserer etwas zu lange ausgedehnten militärischen Beobachtungen, ein wenig später als beabsichtigt, an den in den Strahlen der Morgensonne glänzenden Ruinen des Schlosses Rattenberg und am Eingange des Zillerthales vorüber durch

Schwaz und Hall nach Innsbruck. Schwaz ist in reizender Gegend auf dem rechten Innufer gelegen. Durch verschiedene aus dem 13. und 14. Jahrhunderte stammende hervorragende Bauwerke giebt der Markt Kunde von früherer Wohlhabenheit, die der Ort dem hier mit vielem Erfolge betriebenen Bergbau auf Silber und Kupfer verdankte. Von Hall aus würde dann die Strasse bis Innsbruck so schlecht, dass wir froh waren, gegen Mittag mit heilen Rädern in die Strassen dieser Hauptstadt der gefürsteten Grafschaft Tirol einlaufen zu können. Um zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Perle des Innthales ganz ungehindert zu sein, stellten wir unsere Räder in der Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte von Obermeier ein; ich gab dabei zugleich den Auftrag, die Lager nachzusehen. Hätte ich es doch lieber nicht gethan, denn dann hätte mein Freund Witzke seine Lampe wohlbehalten wieder zurückbekommen, die er mir ihres hellen Lichtes wegen für die Reise zur Verfügung gestellt hatte. So steht sie jetzt leider noch beim Obermeier im schönen Land Tirol, und ich fürchte sehr, mein lieber August, — sie ist dahin. (Fortsetzung folgt.)



Amtliches.

Alle Schriftstücke, deren Inhalt in der nächsten Nummer Aufnahme finden soll, müssen bis **spätestens Montag Abend 8 Uhr** derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint, in unseren Händen sein.
Die Schriftleitung.

Bundes-Schriftführeramt: **Felix Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolphstr. 27, Fernsprecher I, 2689.**
Bundes-Zahlmeisteramt: **J. A. Strieder, Leipzig, Blücherstr. 47, Fernsprecher I, 1642.**

Bundesgeschäftliches.

Erneuerung der Bundesmitgliedschaft.

Vom 1. Nov. d. J. ab werden die Beträge zur Erneuerung der Mitgliedschaft für 1895 entgegengenommen. Gegen Einzahlung oder Einzahlung von **Mk. 6.** — an unseren Bundeszahlmeister **J. A. Strieder, Leipzig, Blücherstr. 47,** erhalten die Mitglieder die neue blaue Mitgliedskarte für 1895.

Abmeldungen.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Bundesmitgliedschaft für 1895 aus irgend einem Grunde **nicht zu erneuern gedenken,** wollen gefl. ihre Abmeldung **schriftlich bei dem Bundesschriftführer** (nach § 13 der S.) baldigst bewirken und die ihnen zugehende Bundeszeitung **nicht annehmen** bzw. dieselbe **zurücksenden.**

Neuaufnahmen für 1895.

Alle von jetzt ab neu angemeldeten Mitglieder zahlen **Mk. 3.** — Eintrittsgeld und **Mk. 6.** — Bundesbeitrag, **für 1895** **giltig.** Die Zeitung wird denselben vom Tage ihrer Aufnahme ab geliefert und erhalten sie die neue blaue Mitgliedskarte im Bundeszeichen.

Anmeldekarten für Neuanmeldungen von Mitgliedern sind unentgeltlich und postfrei zu beziehen vom Bundes-schriftführer.

Bezirks-Hauptversammlungen.

An die Herren Bezirks-Vorstände richten wir hiermit die höfliche Aufforderung, für schleunige Festsetzung des Tages der satzungsgemäss im **Januar** stattzuhabenden **Bezirks-Hauptversammlung** Sorge tragen zu wollen. Die Ausschreibung nebst genauer Bekanntgabe der Tagesordnung hat in der Bundeszeitung, und zwar möglichst frühzeitig zu erfolgen.

Mit Rücksicht auf die ausserhalb des Bezirkssitzes wohnenden Bezirksmitglieder ist möglichst ein Sonntag zu wählen.

In diesen Versammlungen sind alle Bezirksmitglieder, d. h. die in der betreffenden Amtshauptmannschaft wohnhaften Bundesmitglieder, stimmberechtigt.

Zutritt, aber nur beratende Stimme, haben alle übrigen Bundesmitglieder.

Die im letzten Halbjahr neubegründeten Bezirke halten erst im Januar 1896 eine Hauptversammlung ab.

Bundes-Vorstandssitzungen.

Nächste Sitzung **Freitag, den 7. Dezember,** abends 9 Uhr in der **B.-Weinstube „Taberna“, Katharinenstr.**

Die Bundes-Vorstandssitzungen sind offen für alle diejenigen Bundesmitglieder, welche ein satzungsmässiges Amt im S. R.-B. bekleiden.

Wohnungsveränderungen.

Im Interesse einer geregelten Listenführung und der ordnungsmässigen Lieferung der Bundeszeitung sind Wohnungsveränderungen stets rechtzeitig unter Angabe der Mitgliedsnummer an den Bundesschriftführer anzuzeigen.

Heil Sachsen!

Der Bundesvorstand des S. R.-B.

Alexander Duncker, Vorsitzender, Felix Burkhardt, Schriftführer.

Neuaufgenommene Mitglieder.

21 Aufnahmen: 2306—2326.

Bezirk Chemnitz:

2315. Paul Schüttauf, Glasermeister, Chemnitz.

Bezirk Dresden:

2308. Gustav Moritz Reiche, Gastwirth, Pieschen.

Bezirk Freiberg:

Wieder aufzunehmen:

2235. Arthur Schubert, Kaufmann, Freiberg.

Bezirk Glauchau:

2306. Richard Bergner, Feilenhauer, Hohenstein-Ernstthal.

2307. C. F. Angermann, Werkführer, " "

2310. C. Voigtland, Hotelbesitzer, " "

Bezirk Leipzig:

2309. Ludwig Sauer, Gasthofsbes., Zwenkau, Goldener Adler.

2311. Louis Richter, Malermeister, Leipzig.

2312. Carl Basien, Gasthofsbes., Paunsdorf, Neuer Gasthof.

2316. Otto Stange, Werkmeister, L.-Kleinzschocher.

2317. Carl Heinrich Bohne, Kassenbote, L.-Lindenau.

2325. Christ. Ranke, Oberkellner, Leipzig.

2326. Emil Haberkorn, Gastwirth, Leipzig, Neue Börse.

Unter alter No. wieder aufzunehmen:

652. Rudolf Müller, Kaufmann, L.-Lindenau.

Bezirk Reuss:

2313. Richard Petzold, Gasthausbesitzer, Schönfeld b. Greiz.

Bezirk Rochlitz:

2324. Max Hahn, Gastwirth, Altmittweida.

Bezirk Schwarzenberg:

2323. Emil Leistner, Schlosser, Schneeberg.

Bezirk Wurzen-Grimma:

2314. Theodor Suckert, Gasthofsbes., Torgau, Stadt Hamburg.

Bezirk Zwickau:

2318. Ernst Bruno Mütglitz, Geschäftsgehilfe, Werdau.

2319. E. R. Pinkert, pract. Magnetopath u. Naturheilk., Werdau.

2320. Emil Zacher, Kistenbauer, Werdau.

2321. Robert Jahn, Gastwirth, " "

2322. Hermann Dittes, Metalldreher, " "

Veränderungen:

Zugezogen vom Bezirk Dresden zum Bezirk Leipzig:

549. Otto Schirmer, Bäcker, Liebertswolkwitz.

Zugezogen v. Bezirk Schwarzenberg z. Bezirk Chemnitz.

1888. Ernst Ketzler, Kaufm., Chemnitz, äuss. Klosterstr. 4.

Neue**Bundes-Hôtels, -Gasthöfe, -Gastwirthschaften**

Pieschen-Dresden: Gastwirthschaft, G. M. Reiche,
Leipzigerstr. 13.

Leipzig: Neue Börse, Emil Haberkorn, Packhofstr. 2—4.

" Ackermanns Weinstube „Taberna“ Katharinenstr.

Schönfeld b. Greiz: Gasthaus Richard Petzold.

Besitzwechsel.

Falkenstein i. V.: Rathskeller, Louis Fischer.

Eibenstock: Feldschlösschen, Emil Scheller.

Zwenkau: Goldner Adler, Ludwig Sauer.

Paunsdorf: Neuer Gasthof, Carl Basien.

Aus den Bezirken.

Der S. R.-B. ist in 26 Bezirke eingetheilt, welche das Gebiet je einer Amtshauptmannschaft umfassen. Nur die Amtshauptmannschaften Dresden-A. und Dresden-N. bilden zusammen einen Bezirk.

Bezirk Chemnitz.**Ortsverein „Stahlrad“-Chemnitz.**

In der am 20. November abgehaltenen **Vereinsversammlung** wurde beschlossen, die aussenstehenden Mitgliederbeiträge durch die Stadtpost „Hammonia“ einzuziehen zu lassen. Für die vorzunehmende Satzungsänderung wurde ein Ausschuss, bestehend aus den Herren Schmidt, Stüwe, Fiedler und Bettels, gewählt, um die Ausarbeitung zu übernehmen. Nach längeren Auseinandersetzungen über das am 13. November stattgefundene Vergnügen legten Kassirer Gränitz und der unterzeichnete Schriftführer ihre Aemter nieder. Dies bewog den Vorsitzenden Herrn Bettels, dasselbe zu thun und übernahm Herr Schmidt hierauf den Vorsitz. Um die Neuwahl vorzunehmen, ist auf Diensta'g, den 4. Dezember, abends 8¹/₂ Uhr **Generalversammlung** anberaumt worden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht. Heil Sachsen Heil!

Emil Schmidt,
stellv. Vorsitzender.

Ernst Beckert,
Schriftführer.

Bezirk Freiberg.

Montag, den 3. Dezember abends 8¹/₂ Uhr in der B.-Gastwirthschaft „Eisernes Kreuz“ in Freiberg **Bezirksversammlung**.

Tagesordnung:

1. Bericht der Prüfungskommission.
2. Anträge.
3. Innere Bezirksangelegenheiten.

Nach Schluss der Versammlung gemüthliches Beisammensein, Liederbücher mitbringen.

Mit kameradschaftlichem Sachsen Heil!

Th. Gebauer,
Bezirksvertreter.

H. Thiel,
Bezirksschriftführer.

Bezirksversammlung am 19. November, abgehalten in der B.-Gastwirthschaft „Eisernes Kreuz“, Freiberg.

Nachdem die am 4. November beim Bundeswirth M. Langer, Schützenhaus-Brand anberaumte ordnungsmässige Bezirksversammlung infolge zu geringer Betheiligung nicht abgehalten werden konnte, folgten der Einladung in unserem Amtsblatt zahlreich die Mitglieder.

Punkt 9 Uhr eröffnet der Bezirksvertreter Gebauer die Versammlung und begrüsst die erschienenen Mitglieder mit einem kräftigen Sachsen Heil!

Punkt 1 der T.-O. Bericht der Prüfungskommission musste zur nächsten Bezirksversammlung verschoben werden.

Zu Punkt 2 der T.-O. übergehend, trägt der Bezirkszahlmeister Herr Göckeritz den Kassenbericht über die Einnahmen und Ausgaben bei dem am 30. September stattgefundenen Bezirksfest vor, welcher mit einem Fehlbetrag von Mk. 44.59 abschliesst. Es wäre der Fehlbetrag wohl kaum entstanden, wenn uns namentlich die an Mitgliedern reichen Nachbarbezirke auch nur einigermaßen unterstützt hätten, aber nur aus Meissen waren

eine grössere Anzahl Bundeskameraden erschienen, wofür denselben der wärmste Dank gezollt wurde. — Durch opferfreundige Mehrzeichnungen und Durchschnittszahlungen von Mk. 1.30 pro Mitglied wurde der Fehlbetrag gedeckt. —

Zu Punkt 3, Gründung eines Bannerfond erfolgten verschiedene annehmbare Vorschläge. Der Antrag des Mitglieds Leschke, dass eine Sammelbüchse angeschafft werden solle, wird durch Stimmenmehrheit angenommen und für späterhin die Ausgabe von Aktien in Höhe von Mk. 3.— beschlossen.

Da Weiteres nicht vorliegt, erfolgt Schluss der Versammlung 10 Uhr 40 Min.

Th. Gebauer,
Bezirksvertreter.

H. Thiel,
Bezirksschriftführer.

R.-V. „Saxonia“-Sayda i. Erzb.

Am 6. Oktober d. J. vereinigten sich die Mitglieder des R.-V. „Saxonia“ zu einem Vereins-Strassenfahren. Als Fahrstrecke war die 21,4 km lange Chaussee Sayda—Dörnthäl—Pfaffroda—Sayda ausersehen und begann nachmittags 3 Uhr mit je 3 Min. Abstand die Abfahrt der Beteiligten. Wohl keiner der Kontrolleure wie auch der Zuschauer hätte geahnt, dass bei einem derart bergigen und man möchte sagen zum Wettfahren ungünstigen Terrain die Strecke in kürzerer Zeit als 70 Min. zurückgelegt wurde, nochzumal die Fahrer mit vollständig durchweichter Strasse und heftigem Gegenwind zu rechnen hatten.

Mit einer wahren Begeisterung begrüßte man daher die Ankunft des Mitgliedes Herrn Louis Jungnickel, Friedebach, welcher die 21,4 km in 64 Min. 04 Sek. zurückgelegt hatte. Ihm folgte als Zweiter Herr Franz Rudolph mit 68 Min. 35 Sek. und als Dritter Herr Edmund Schreier mit 72 Min. 16 Sek. Fahrzeit.

Nachdem sämtliche Fahrer ihren Ausgangspunkt wieder erreicht, begab man sich zur Preisvertheilung in das Vereinslokal (Gröschels B.-Restaurant) woselbst sich ein höchst amüsanter Kommers entwickelte.

Bezirk Leipzig.

Bezirksvorstandssitzung am 11. November in Leipzig.

Da der I. Bezirksvertreter der Versammlung nicht von Anfang an beiwohnen konnte, eröffnete sie der II. Bezirksvertreter Herr J. Strieder mit Bekanntgabe der zu besprechenden Angelegenheiten.

Vom Vorstande wurde endgiltig erledigt, dass die Namen und Adressen der beiden neuen Bezirksschriftführer den Redaktionen der beiden Leipziger Adressbücher mitgeteilt werden sollen und dass die nächste Bezirksvorstandssitzung Montag, den 10. Dezember und die nächste Bezirks-Versammlung Donnerstag, den 13. Dezember stattfinden soll.

Für das bevorstehende Stiftungsfest wurde bestimmt: Herr Fänder übernimmt die Abholung der auftretenden Kunst- und Quartettfahrer, sowie der auswärtigen Vereine; Herr Hildebrandt sorgt für Reservierung von Tischen, Unterbringung der Räder, Schmuck der Bühne und für Wohnungen für die auswärtigen Gäste; es werden Festschleifen, Schärpen und ein Nägelkissen besorgt; der Unterzeichnete schafft Tischschilder; die Herren Heerde und Schaaf übernehmen die Kasse; die Herren Weniger und Barth die Kontrolle derselben und die Herren Hildebrandt und Kaiser die Saalordnung.

Auf die Tagesordnung der nächsten Bezirks-Versammlung am 22. d. M. sind zu setzen:

1. Anschaffung eines Bannerschranks.
2. Berechtigung des Vorstandes, über Beträge bis zu 10 Mk. frei zu verfügen.
4. Abhaltung von Familienabenden.
4. Wahl eines Versammlungsortes.

Den Bemühungen des Bezirkszahlmeisters Herrn Herm. Heerde ist es gelungen, die Direktion des Krystallpalastes zu bewegen, den Mitgliedern unseres Bezirkes Vorzugskarten zur Besichtigung des Marinepanoramas zu gewähren. Bezirksmitglieder, die den Bezirksbeitrag für das laufende Jahr entrichtet haben, können Karten zum Preise von 50 Pfg. entnehmen bei Herrn Heerde, Albertstrasse 4, part. Heil Sachsen!

Bernhard Böhm, Bezirks-Schriftführer.

14. Bezirks-Versammlung, Donnerstag, den 22. Novbr., B.-Restaurant „Neue Börse“.

Die gut besuchte Versammlung wird 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Bezirksvertreter eröffnet, welcher die zahlreich erschienenen Mitglieder, unter ihnen unser verehrter Bundes-Vorsitzender Duncker, kameradschaftlich begrüßt.

Nachdem der Bezirksschriftführer Böhm das letzte Protokoll verlesen, geht man zur Tagesordnung über:

1. Anschaffung eines Bannerschranks.
2. Berechtigung des Vorstandes, über Beträge bis zu Mk. 10.— frei verfügen zu können.
3. Abhaltung von Familienabenden.
4. Festsetzung des Versammlungsortes.

Die einzelnen Punkte werden wie folgt erledigt:

1. Wird vertagt.
2. Dem Gesamt-Vorstand wird einstimmig zuerkannt, über Ausgabebeträge bis zu Mk. 10.— ohne besondere Vorlage verfügen zu können.

3. Die Abhaltung von Familienabenden wird im Prinzip angenommen und vorläufig zwei solche Abende vorgesehen.

4. Als zukünftiges Versammlungslokal wird einstimmig das „Neue Börsen-Restaurant“ gewählt.

Nachdem Bezirksvertreter Horst Wolff dann nochmals das Programm zu unserem Stiftungsfeste mit Bannerweihe eingehend erörtert hatte, eröffnete derselbe, dass die Uebergabe des Banners am Sonntag früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Hôtel Stadt Nürnberg erfolgen würde.

Die nächste Bezirksversammlung wird auf den 13. Dezember angesetzt und die Vorstands-Sitzung auf den 10. Dezember mit der Tagesordnung:

1. Abrechnung vom Stiftungsfest.
2. Anschaffung eines Bannerschranks.

Nachdem unser Bezirks-Fahrwart Hildebrandt eine Ausfahrt für Sonntag, den 25. November nach Delitzsch angekündigt hatte, wird der geschäftliche Theil der Versammlung geschlossen und Herrn Lehrer Böhm für seinen angekündigten Vortrag das Wort ertheilt.

„Leipzig im 14. Jahrhundert“ hatte sich Herr Böhm diesmal zum Thema gewählt und wiederum hatten wir Gelegenheit, einen Vortrag, in allen Einzelheiten sorgfältig ausgearbeitet und ausserordentlich anregend und belehrend, mit anzuhören.

Noch in allen Herzen lebt der erste Vortrag unseres Herrn Böhm und schon reiht sich ein zweites Glied an die Kette, ebenbürtig dem ersten. Dafür wurde ihm auch diesmal der aufrichtigste Dank der Versammlung zu Theil in einem begeistert aufgenommenen, kräftigen Sachsen Heil.

Danach schliesst Bezirksvertreter Horst Wolff gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Versammlung, die durch den Gesang zahlreicher Lieder aus dem neuen Bundesliederbuche eine recht stimmungsvolle war.

Unsere lieben Bezirksmitglieder aber bitte ich, die nächste Versammlung am Donnerstag, den 13. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im B.-Restaurant „Neue Börse“, Eingang vom Garten, recht pünktlich und zahlreich zu besuchen. (Grosser Raum zur Aufbewahrung der Räder).

Richard Fänder, II. Bezirksschriftführer.



Ortsverein Plagwitz-Lindenau.

Die nächste Monatsversammlung findet Dienstag, den 4. Dezember im Gasthof Plagwitz statt. Tagesordnung: u. a. Besprechung wegen Winter-Vergnügen etc.

Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Rich. Arnold, Vorsitzender.

Bezirk Meissen.

Hierdurch werden die geehrten Bezirksmitglieder zu der nächsten Bezirksversammlung, Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der B.-Gastwirthschaft „Thalschlösschen“-Meissen ergebenst eingeladen.

Da nur wenig Geschäftliches zu erledigen sein wird, soll die Versammlung mehr dem Geselligen gewidmet sein und wird daher gebeten, die Liederbücher mitzubringen. Gäste herzlich willkommen.

Mit bundeskameradschaftlichem Gruss Heil Sachsen!
Der Bezirksvorstand.

Bezirk Plauen.

Bezirks-Versammlung am 18. Novbr. in Reichenbach, Tonhalle.

Anwesend 13 Mitglieder und 5 Gäste. Vertreten waren besonders gut Elsterberg und Greiz.

Der Bezirks-Vertreter Franz Becher-Plauen eröffnete 5 $\frac{1}{2}$ Uhr die Sitzung und hiess die Erschienenen herzlich willkommen. Die Abhaltung des nächsten Bezirks-Festes bildet den Hauptpunkt der Tagesordnung. Nach verschiedenen Aussprachen seitens der Mitglieder und eines Reichenbacher Gastes beschliesst man, letzterem zunächst anheim zu geben, in seinem Vereine darüber Rücksprache zu nehmen, ob man gewillt sei, genanntes Fest zu unterstützen, bez. ob sich der betr. Verein entschliessen könne, dem Bunde beizutreten, um dann die Abhaltung des Bezirks-Festes in Reichenbach ermöglichen zu können. Bis zum Eintreffen eines Bescheides von Reichenbach ist daher diese Angelegenheit vertagt.

Dagegen kam man überein, zur möglichen Hebung der Mitgliederzahl in Greiz, im Januar dort ein Saalfest im B.-Hôtel Schützenhaus abzuhalten. Alles Weitere wird dem Ortsvertreter von Greiz, Herrn Nier überlassen (genauere Angaben erfolgen später in der Bundeszeitung). Die nächste Bezirks-Versammlung findet am 2. Dezbr., Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Pausa, B.-Gasthaus Rathskeller statt.

Für guten Besuch der Leipziger Bannerweihe am 27. Novbr. wird agitirt.

Mit einem Heil Sachsen! schliesst der Bezirks-Vertreter die Sitzung. Nach einigen Stunden gemüthlichen Beisammenseins trennte man sich mit dem Bewusstsein, kameradschaftlich-fröhliche Stunden verlebt zu haben.

Franz Becher, Paul Woetzel,
Bezirks-Vertreter. Bezirks-Schriftführer.

Bezirk Schwarzenberg.

Bezirks-Versammlung in Eibenstock, B.-Hôtel „Rathhaus“, den 21. November.

Bezirksvertreter Emil Drechsler-Eibenstock eröffnete die Versammlung nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr und beginnt die Tagesordnung mit Verlesung verschiedener Eingänge.

Auf Antrag E. Drechsler wurde beschlossen, 1000

Stück Briefbogen und 1000 Couverts mit Schrift und ferner den II. Band der Bundes-Zeitung anzuschaffen.

Da sich die Wahl eines stellvertr. Bezirksvertreters nothwendig macht, so werden die Herren Otto Seltmann, Lauter und Hans Röser, Schneeberg vorgeschlagen. In dem Wahlgange erhielt Herr O. Seltmann 10 Stimmen und Herr Hans Röser 11 Stimmen, somit war letzterer als stellvertr. Bezirksvertreter gewählt und nahm Herr Röser dieses Amt auch dankend an.

Auf Vorschlag wurde beschlossen, am Sonntag, den 2. Dezember in Lauter einen Kommers abzuhalten, wozu hierdurch alle Bezirksmitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen werden. Werthe Gäste sehr willkommen. Liederbücher nicht vergessen mitzubringen.

Ferner sollen Mitglieder, welche künftig in einer sportlichen Vereinigung bez. Veranstaltung ohne Bundeszeichen angetroffen werden, mit 50 Pfg. Strafe belegt werden, und am Schlusse des Jahres drei Mitglieder, ausserhalb des engeren Vorstandes, welche am öftesten die Vereinigungen des Bezirkes besuchen, mit je einem Ehrenpreise (nicht Ehrenzeichen) bedacht werden.

Die nächste Versammlung wird auf Sonntag, den 20. Januar 1895, B.-Hôtel „Rathhaus“-Schönheide, festgesetzt.

Da die Tagesordnung erschöpft, schliesst der Bezirksvertreter Drechsler die Versammlung mit einem auf den Bezirk ausgebrachten „Heil Sachsen Heil“ und wünscht alle Mitglieder in Lauter am 2. Dezember begrüßen zu können, um beim Trank edlen Gerstensaftes und Gesang unserer Lieder die alte Freundschaft zu erneuern. Heil Sachsen!

Alfred Ott, Bezirksschriftführer.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Die am Sonntag, den 18. Novbr. im B.-Gasthaus Schweizergarten zu Wurzen abgehaltene Bezirks-Versammlung war so zahlreich besucht, dass das Versammlungslokal die Erschienenen kaum fassen konnte. Es hatten sich Bezirksmitglieder aus Wurzen, Grimma, Trebsen, sowie vom neugegründeten R.-K. „Hartenfels“ aus Torgau und zu aller Freude eine Anzahl Mitglieder des S. R.-B. aus Leipzig unter Führung des Bundesbeisitzers Horst Wolff eingefunden. Nach herzlicher Begrüssung der Erschienenen durch den Bezirksvertreter wurde Folgendes verhandelt und beschlossen:

An dem am Dienstag, den 27. Novbr. stattfindenden 3. Stiftungsfeste verbunden mit Bannerweihe des Bezirkes Leipzig theilzunehmen.

Die Bezirks-Versammlung für den Monat December ausfallen zu lassen, dagegen am Sonntag, den 13. Januar 1895, nachmittags 3 Uhr im B.-Hôtel „Victoria“-Wurzen die Bezirks-Hauptversammlung abzuhalten und hierauf ein Kränzchen in demselben Hôtel zu veranstalten, sowie die meistgefahrenen Kilometer durch Ehrenpreise auszuzeichnen.

A. L. Friedrich, Jul. Jänichen,
Bezirks-Vertreter. Bezirks-Schriftführer.

Die Bezirks-Hauptversammlung findet Sonntag, den 13. Januar 1895 nachmittags 3 Uhr in Wurzen im B.-Hôtel „Victoria“ mit der Tagesordnung:

1. Bericht des Bezirksvertreters
2. „ „ „ „ Bezirks-Schriftführers
3. „ „ „ „ Bezirkszahlmeisters
4. „ „ „ „ Bezirksfahrwarts
5. Neuwahl des Bezirksvorstandes
6. Sonstige Anträge

statt.

An diese Versammlung schliesst sich abends ein Kränzchen, wozu die Bundesmitglieder herzlichst eingeladen werden.

A. L. Friedrich, Jul. Jänichen,
Bezirksvertreter. Bezirksschriftführer.

Bezirk Zittau.**Ortsverein „Sturmvogel“-Zittau.**

Jeden Mittwoch Vereinsversammlung im B.-Hôtel zum „Sächs. Hof“, sowie jeden Sonnabend um 8 Uhr Saalfahren in der Turnhalle.

Mittwoch, den 5. Dezember Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Sonstige wichtige Mittheilungen.
3. Eine Ueberraschung.

Recht zahlreicher Betheiligung entgegen sehend, mit sportlichem Gruss Heil Sachsen!

Wilh. Brüchner, Ortsvertreter.

Bezirk Zwickau.

Die nächste Bezirksversammlung wird am Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags punkt 3 Uhr im B.-Gasthof „Zur Krone“, Marienthal abgehalten.

Da an diesem Tage der rührige Ortsverein „Wanderer“-Marienthal sein diesjähriges Wintervergnügen (im genannten Gasthofe) abhält, und um gleichzeitig Gutes mit Gutem zu verbinden, werden sämtliche Bezirksmitglieder mit werthen Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Heil Sachsen Heil!

Albin Unger, Bezirksvertreter.

Ortsverein „Wanderer“-Marienthal.

Im Anschluss an die Sonntag, den 9. Dezember im hiesigen B.-Gasthof „Zur Krone“ stattfindende Bezirksversammlung veranstaltet der hiesige Ortsverein „Wanderer“ ein Wintervergnügen.

Alle Sportkameraden aus nah und fern werden hierzu herzlich eingeladen mit der Versicherung, dass die Marienthaler Bundes- und Sportkameraden Alles anbieten werden, um unseren werthen Gästen einen vergnügten und fröhlichen Abend zu bereiten.

Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Heil Sachsen Heil!

H. Otto, Vorsitzender.

R.-K. „Adler“-Werdau.

Versammlung am 19. Novbr. 1894.



Anwesend 15 Mitglieder.

Die auf heute anberaumte Versammlung eröffnete der Vorsitzende 9 Uhr 20 Min. und begrüsst die Erschienenen herzlichst. Er bringt zunächst den zum erstenmale anwesenden 5 neuen Mitgliedern ein urkräftiges Sachsen Heil.

Der Vorsitzende weist auf die Vorzüge des S. R.-B. hin und fordert diejenigen neuen Mitglieder,

welche demselben noch nicht angehören, zum Beitritt auf.

Als Bundesmitglieder meldeten sich an die Herren: Rudolf Pinkert, Bruno Müglitz, Emil Zacher, Hermann Dittes und Robert Jahn.

Die dem Klub von den Herren Müglitz und Glässel schenkungsweise überlassenen beiden Bilder wurden vom Vorsitzenden mit Dank entgegen genommen und bringt man den edlen Gebern aus diesem Anlass ein Sachsen Heil.

Einer vom Bezirk Leipzig eingegangenen Einladung soll Folge geleistet werden und machte sich deshalb über verschiedene Punkte eine Aussprache nöthig.

Im weiteren weist der Vorsitzende auf die am 9. Dezember stattfindende Bezirks-Versammlung ver-

bunden mit dem Winter-Vergnügen des Ortsvereins „Wanderer“-Marienthal, sowie auf das im Januar 1895 im „Lindenhof“-Zwickau abzuhaltende Bezirks-Stiftungsfest hin und fordert zu recht zahlreicher Betheiligung auf.

Kassirer Brauer hält Abrechnung über das am 14. Novbr. abgehaltene Theater-Kränzchen, woraus sich ergibt, dass die Ausgaben die Einnahmen um ca. 15 Mk. übersteigen.

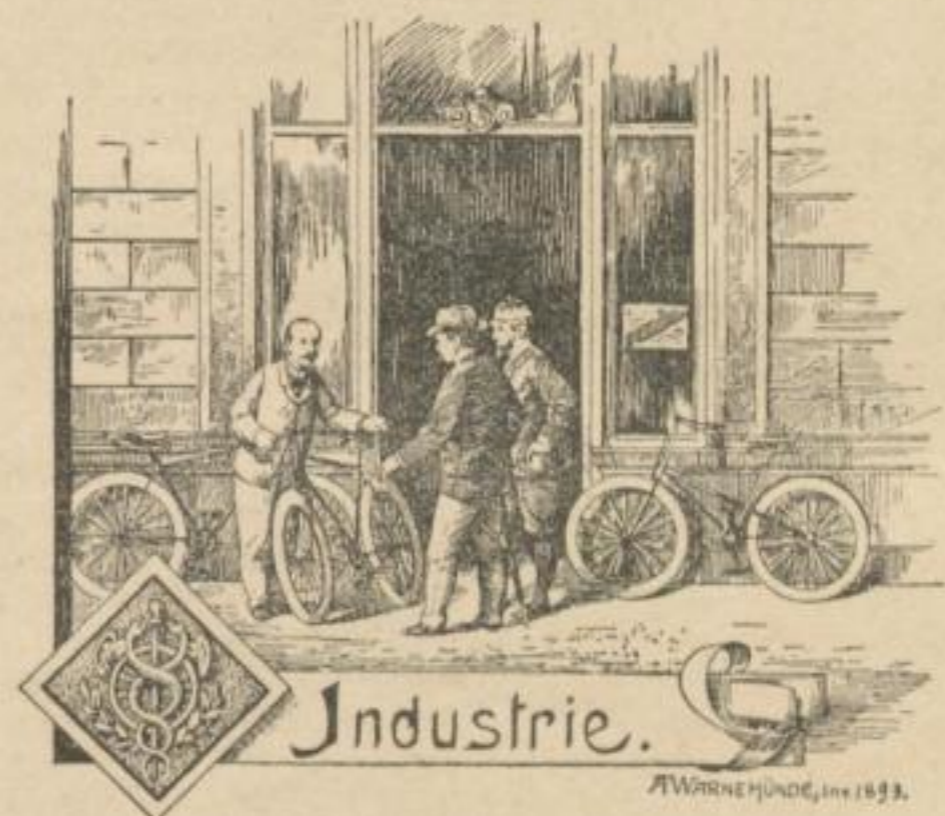
Das an diesem Tage zur Aufführung gelangte Theaterstück „Ein kritischer Tag“ fand allgemeinen Beifall.

Die Versammlung beschliesst, einem Mitgliede in Anbetracht seiner aufopfernden, freiwilligen Thätigkeit bei Vergnügungen u. s. w. ein Ehrengeschenk, bestehend in einem Bundesseidel mit Widmung zu stiften und es demselben bei nächster Gelegenheit zu überreichen.

Heil Sachsen Heil!

Max Arendt,
Vorsitzender.

Ernst Fischer,
Schriftführer.



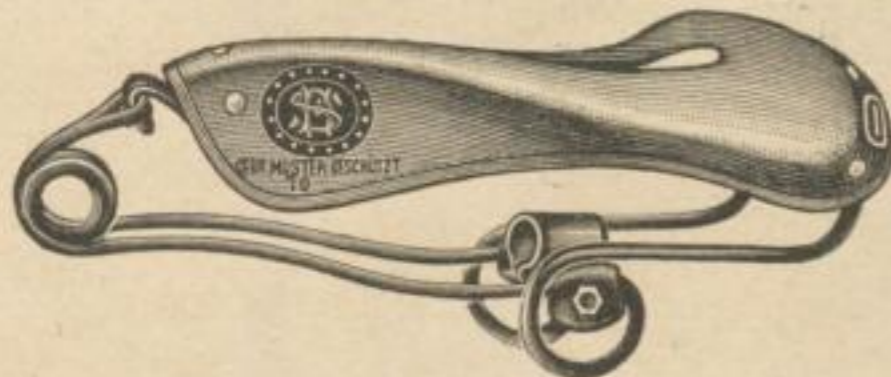
„Thuringia“-Sattel 1895. Der Sattel ist einer von den verbesserungsbedürftigsten Theilen des Rades, welcher bereits die grössten Veränderungen und Umwandlungen erfahren hat; dies ist einestheils ein Beweis seiner hohen Bedeutung als Theil des Ganzen, andererseits stellen diese vielen Versuche den Fabrikanten das Zeugnis aus, dass sie sich wohl bemüht haben, etwas Gutes und Brauchbares zu schaffen. Es ist jedenfalls in den meisten Fällen unberechtigt, wenn man die mit dem Sattel in Zusammenhang gebrachten Unbillen beim Fahren dem Sattelfabrikanten in die Schuhe schiebt; beim Kauf des Sattels wird hier wohl am meisten sowohl vom Käufer als Verkäufer gefehlt. Da wird sehr oft weder nach Gewicht, noch Körperbau des Fahrers, sowie dessen Haltung und Art der Verwendung beim Fahren gefragt; ja oft werden sogar die drei Hauptunterschiede, Renn-, Halbbrenn- und Tourensattel ungenügend beachtet.

Der Fahrer, welcher die glatte, ebene Landstrasse mit Vorliebe zu seiner Fahrt aufsucht, wird sich einen im Ganzen weniger elastischen Sattel wählen, weil ihm dieser grössere Kraftentwicklung gestattet und der glatte Weg ihm nur leichte Stösse verursacht; der Fahrer, der von früh bis spät über holperiges Pflaster und durch Gossen gondeln muss, um seine Stadtkundschaft zu besuchen, wird sich einen recht elastischen Sattel wählen, damit er nach gethauer Arbeit noch heiles Sitzfleisch besitzt; der Fahrer, welcher gewöhnt ist, mit vorgestrecktem Oberkörper zu fahren, oder der oft Steigungen von Belang zu überwinden hat, wird nach einem Sattel mit recht elastischer Vorderfeder greifen. Harte gehören nur auf die Rennbahn.

Ueberhaupt wird die Aufgabe des Sattels zu wenig

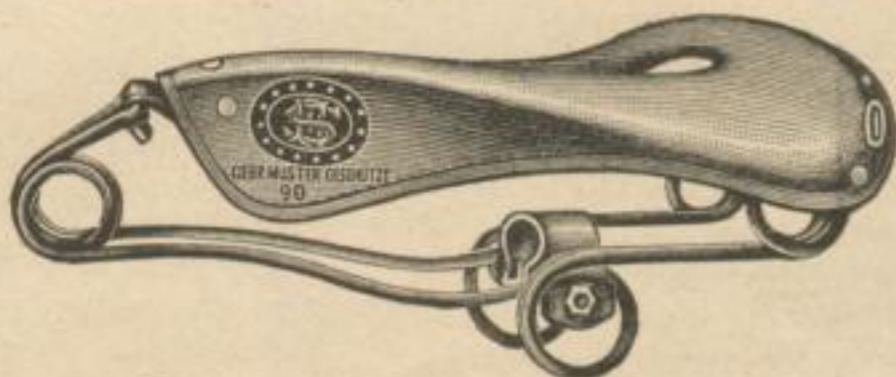
beachtet, er muss alle die kurzen Stösse pariren und mittels seiner Elastizität diese in wellenartige Höhengschwankungen umwandeln. Thut er dies nicht, so hat der Fahrer selbst und seine theure Maschine den Nachtheil davon. Wenn nun infolge der Millionen Schwingungen, welche die Stahlfeder zu machen hat, diese einmal bricht (denn unzerbrechlichen Stahl giebt es noch nicht), so ist dies das kleinste Unglück, die paar Mark, die eine neue Feder kostet, sind am Rade zehnfach erhalten.

Ein äusserst wichtiger Bestandtheil ist das Sitzleder, dasselbe soll stets straff gespannt und so geformt sein, dass es weder Gesäss noch Oberschenkel belästigt,



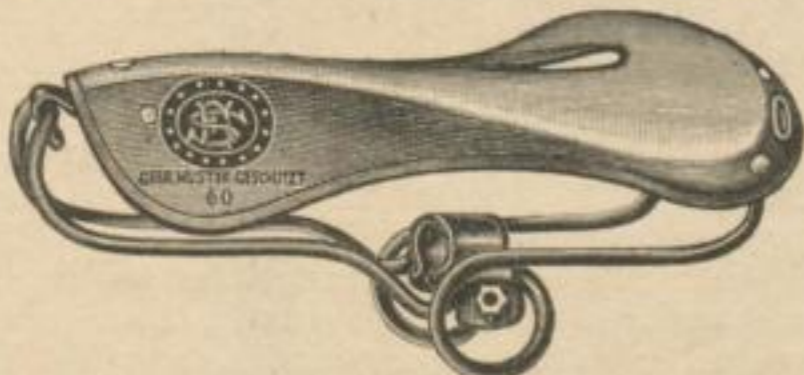
Tourensattel „Thuringia L“ Modell 1895.

noch durch längeren Gebrauch seine gute Form verändert. Es ist nicht Aufgabe des Leders, den Sattel elastisch zu machen, sondern der Feder; zu weiche, dehnbare Lederarten, in welche der Fahrer wie in eine Mulde sinkt, sind ganz entschieden verwerflich, durch dieses Einsinken wird die Beweglichkeit der Schenkel gehemmt, also Kraft



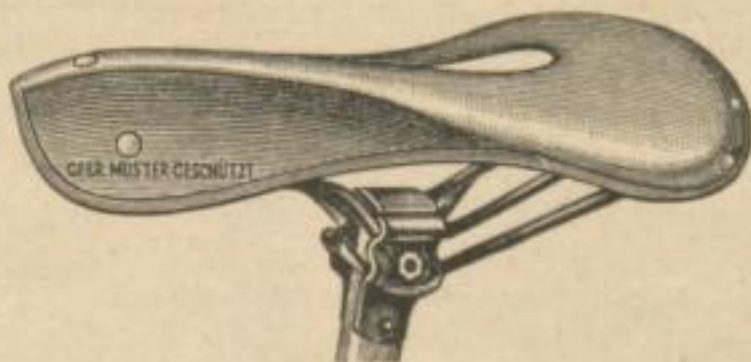
Tourensattel „Thuringia M“ Modell 1895.

vergeudet. Weiter ist dieses tiefe Sitzen die Ursache einer starken, unangenehmen Erhitzung des Gesässes. Letzterer Uebelstand lässt sich nur durch ein stets glattes, straffes Leder beseitigen, welches eine genügend abkühlende Luftcirculation zulässt, ohne dem Gesäss lästig zu werden.



Halbrennsattel „Thuringia K“ Modell 1895.

Die bekannte Sattelfabrik Fr. Stephan, Mühlhausen (Thüringen) legte uns ihr neues Sortiment „Thuringia“-Sättel, Modell 1895 (Gebrauchsmuster-



Reinnsattel „Thuringia N“ Modell 1895.

schutz Nr. 32131) vor und wir müssen gestehen, dass bei Konstruktion derselben die vorstehend geltend gemachten Gesichtspunkte in hohem Maasse Berücksichtigung fanden. Im ganzen macht das Sortiment den Eindruck, dass

hier planmässig und korrekt gearbeitet wurde, allen Nummern liegt dieselbe Grundform unter, der sich die Modifikationen bald in der einen, bald andern Richtung anschliessen. Einfachheit und Zweckmässigkeit tritt uns aus jeder



Sattelklemme.

Anordnung entgegen; nirgends Anhängsel, die für das Auge des Laien berechnet sind, kein Nachäffen anderer Fabrikate, eigene Gedanken und Anschauungen sind in dem Sortiment verkörpert. Unsere Abbildungen veranschaulichen am besten die Vorzüge der „Thuringia“-Sättel.

Humber & Co. und die Raleigh Cycle Co. haben sich ebenfalls zu einer einzigen Fabrik vereinigt.

Die Celluloidwaarenfabrik Dr. P. Hunaeus-Linden-Hannover hat einen neuen Schmutzfänger für Fahrräder auf den Markt gebracht, welcher ganz ausserordentlich praktisch erscheint. Derselbe besteht aus 3 schwarzen Celluloidstreifen von 10—14 cm Breite, welche thatsächlich in wenigen Sekunden am Rade befestigt und ebenso schnell wieder abgenommen werden können. Sowohl an dem von der Kugelsteuerung zum Trekkurbellager gehenden Rohre, als auch an dem von der Sattelstütze zum Trekkurbellager führenden Rohre erfolgt die Befestigung vermittelst zweier Gummireifen, durch einfaches Eindrücken eines Knopfes wie bei einem Glacéhandschuh, während der den Rücken des Fahrers schützende Celluloidstreifen ebenfalls durch Eindrücken zweier solcher im Celluloid selbst angebrachter Knöpfe befestigt wird. Der ganze Mechanismus ist der denkbar einfachste. Ein besonderer Vortheil dieses Kothschützers ist ferner die vollständige Undurchdringlichkeit desselben; selbst die ungünstigsten Witterungsverhältnisse haben keinen Einfluss und das je nach der Breite der Streifen ca. 200—250 gr betragende Gewicht bleibt selbst bei dem stärksten Regen unverändert. Der Schmutzfänger kann zusammengerollt an der Lenkstange mitgeführt werden, um bei eintretendem Regenwetter in wenigen Sekunden befestigt zu werden.



Renn-Sport.

Alexander Verheyen ist am 10. November in Gesellschaft von Inery, Lesna, Colombo und Edwards von Southampton nach New-York abgereist, um dort an den grossen Wettfahren theilzunehmen. Verheyen ist jetzt in vorzüglicher Form und wird trotz der scharfen Konkurrenz immerhin schöne Erfolge aufzuweisen haben.

Internationales Meisterschaftsfahren in Amerika. Wie bereits berichtet, werden im Madison Square Garden zu New-York vom 27. November an während der darauf folgenden acht Tage internationale Meisterschafts-Wettfahren abgehalten, bei welchem sich folgende Fahrer betheiligen sollen: Von den Fahrern der Klasse A (Geldpreisfahrer): Paul Grosch, Ray Dawson, G. Royce, Geo

Coffin, A. Bofinger und F. Goodman. Von den Fahrern der Klasse B (Herrenfahrer): Titus, Sanger, Johnson, Dirnberger, Bliss, Bald, Brandt, Taylor, Taxis, Tyler und die beiden Murphy. Von Berufsfahrern: die Amerikaner A. A. Zimmermann, Wheeler, Rich, Van Amberg, Ashinger, Martin, Linton, die Franzosen Louvet und Huret, der Engländer Edwards und der Deutsche Alex Verheyen.



Radfahrer im Dienste der Feuerwehr. Zum ersten Male gelangte jüngst in München das Zweirad im Dienste der Feuerwehr zur praktischen Verwendung gelegentlich des Grossfeuers an der Dachauerstrasse. Das militärische Feuerpiquet nämlich ordnete einen Mann per Rad auf die Brandstätte ab, um zu requiriren, ob und wieviel militärische Mannschaft zur Bezwingung des Feuers nothwendig sei. Er erhielt den Bescheid, dass die vorhandenen Gendarmen ausreichten, worauf er wieder eiligst zu seiner Kaserne zurückradelte.

Im Anschluss an den „Bund der Germanen“ beabsichtigen die deutsch-nationalen Radfahrer Oesterreichs einen eigenen Radfahrer-Bund zu gründen. Herr J. Klang, welcher früher der Bundesleitung des „Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs“ angehörte, hat sein Amt unter der Begründung, dass der Bund für die Wahrung des Deutschthums zu wenig leiste, niedergelegt. Die Anmeldungen zum Beitritt in den obigen neuen Bund werden nunmehr von Herrn J. Klang entgegengenommen.

Wien. Die Reichshauptstadt Oesterreichs besitzt bereits 87 Radfahrer-Vereine und zwar behördlich genehmigte! — abgesehen von dem Rennvereine, den Gauen und der unabhängigen „Ostmark“.

Immer mehr findet das Fahrrad in Wien nützliche Verwendung. Im nächsten Frühjahre beabsichtigen mehrere grosse Wiener Institute ihre Bediensteten mit Fahrrädern für Inkassi in der Umgebung Wiens zu versehen und haben die bezüglichen Posten bereits in das nächstjährige Budget eingestellt. Dasselbe wollen mehrere Gemeinden versuchen; endlich wird die Sicherheitswache in Budweis mit Fahrrädern versehen werden.

In den letzten Tagen hat die Vertheilung der Legitimationskarten an die dem Ueberwachungs-Komitée der Wiener Radfahrer angehörenden Herren stattgefunden und das Komitée hat somit seine Thätigkeit bereits begonnen. Die vierhundertfünfzig Herren, welche dem Ueberwachungs-Komitée angehören, haben alle jene Anstände und Anzeigen, welche von ihnen bei den behördlichen Organen oder bei der Behörde selbst erfolgen, jedesmal schriftlich der behördlich autorisirten Anmeldestelle zu Fahrprüfungen für Radfahrer, III. Bezirk, Vordere Zollamtstr. Nr. 7a. ehestens zur Kenntniss zu bringen. Aufgabe des Ueberwachungs-Komitée ist es in erster Linie, dem noch immer überhandnehmenden Schnellfahren energisch entgegenzutreten, die ohne oder mit falscher oder aber mit versteckt angebrachter Nummer und ohne

Bremsvorrichtung verkehrenden Radfahrer unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. Ferner ist darauf zu achten, dass das zu verwendende Fahrzeug nicht glänzend polirt und dasselbe mit einer mit durchgehends farblosen Gläsern versehenen Laterne ausgestattet ist, sowie auch, dass die Adjustirung der Radfahrer eine dem Anstande entsprechende und nette sei und insbesondere das Entblössen der Knie hintangehalten werde. Ausserdem haben die Herren des Komitée das Augenmerk darauf zu richten, dass die Strassen und Plätze nicht als Tummel- oder Uebungsplätze benützt werden, und sie haben im Sinne der Legitimationen auf die strikte Einhaltung der Radfahrervorschriften nachdrücklich einzuwirken. Eine Verwendung anderer, als der vorgeschriebenen Nummertäfelchen ist nicht gestattet und wird geahndet. Von Fall zu Fall werden seitens des Ueberwachungs-Komitée Bezirksstreifungen oder im ganzen Polizeirayon stattfindende Generalstreifungen vorgenommen werden.

Aus England wird berichtet, dass das Fahrrad sich immer mehr und mehr bei der besseren Gesellschaft einbürgert. In jüngster Zeit wurden zum Radsport bekehrt: Seine Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland, eine der volksthümlichsten Figuren Grossbritanniens, und dessen Sohn Prinz Georg Wilhelm. Beide fahren auf Singerschen Modèles de Lux-Zweirädern, während Lord Shaftesbury und Lady Augusta, seine Gemahlin, sich auf Raleigh-Maschinen tummeln. Viele Parlamentsmitglieder verschmähen nicht, sich auf Stahlrossen zu und von den Sitzungen zu begeben, und somit dürfte auch in England bald die Zeit anbrechen, in der es merkwürdig erscheinen wird, wenn ein Gentlemen und eine Lady nicht in der Kunst geübt sind, ein Fahrrad mit Grazie zu besteigen. Sehr viel Gewicht legen wir aber darauf, dass die „goldene Jugend“ sich jetzt schon mit grosser Vorliebe der Maschine bedient und wir hörten, dass z. B. der junge Lord Ingestre von seinem Vater, dem Grafen von Shrewsbury, mit einem sehr leicht, aber fest gebauten Fahrrad beschenkt wurde, an welchem einige Theile aus Aluminium hergestellt sind. Letzteres Metall ist jedenfalls das Material der Zukunft für Fahrräder, darüber ist bei den hiesigen Fachmännern kein irgendwie gearteter Zweifel. Bewiesen wird dies durch das augenblicklich in England für die französische Regierung erbaute Torpedoboot, welches ganz aus Aluminium besteht, wodurch es möglich wurde, bei einem Gewichte von 220 Centnern über vierzig Centner dadurch zu sparen, dass man dieses kleine Kriegsschiff anstatt in Stahl, in Aluminium herstellte.

Aluminium ist nun aber bis heute noch immer etwas theuer, eignet sich folglich nicht für alle Taschen und deshalb sind spekulative Köpfe auf einen Ausweg gekommen, welcher Leichtigkeit, Billigkeit und Dauerhaftigkeit der Materie in sich vereinigt, wir meinen die Anwendung des Bambusrohres. Bis jetzt ist man im Bau des Rahmenwerkes solcher Maschinen natürlich noch nicht der Vollendung selbst nahegerückt — handelt es sich doch dabei um eine ganz neue Industrie — aber, was wir davon gesehen haben, lässt doch voraussehen, dass man in nicht allzuferner Zeit dieses Problem zur Zufriedenheit der Fahrer gelöst haben wird. Auf den beiden Londoner Ausstellungen, welche im kommenden Monat stattfinden, werden sich — wir haben darüber verbürgte Mittheilungen — schon verschiedenartige Modelle von Bambusrohr-Fahrrädern befinden, die Aufgabe wird dann wohl schon mehr oder weniger praktisch gelöst sein.

Endlich ist denn auch eine Holzfelgenfabrik in England gegründet worden und zwar in Nottingham, Russel-Street, denn man kann nicht leugnen, dass die Holzfelgen sich hier immer grösserer Beliebtheit erfreuen. Es ist die Fairbanks Wood Rim Company, welche auch die erste war, diese neuartigen Maschinenteile aus Amerika nach den britischen Inseln zu verpflanzen. Diese Fabrik besitzt zahlreiche Patente und die Verbindung der Felgenabschnitte bei ihrem neuesten Modell ist auf

höchst einfache und praktische Art sehr dauerhaft hergestellt.

Die „Knickerbockers“ (neues Kostüm mit weiten Hosen für radfahrende Damen) scheinen auch in Wien nicht ungünstig beurtheilt zu werden und mehrere Damen haben sich bereits zum Tragen dieses Kostüms entschlossen. Mit Rücksicht auf die steigende Zunahme des Radfahrersports in Damenkreisen bemerkt nun diesbezüglich ein Wiener Tageblatt, dass Wien, wenn sich die Damen wie bisher für den Sport interessieren, was der starke Besuch der Fahrschulen bezeugt, vielleicht schon im nächsten Jahre auf der Ringstrasse einen Korso von „Knickerbockers“ sehen wird.

Eine englische Karawane, organisiert von „The Cycle“ in London, wird den Salon du Cycle in Paris besuchen; die erste Abtheilung wird London am 11. Dezember, eine weitere am 12. Dezember verlassen. Den Theilnehmern ist unter kundiger Führung Gelegenheit geboten, die Ausstellung in allen Theilen und auch Paris kennen zu lernen.

H. L. Clark, ein sehr angesehenes Vorstandsmitglied der National Cyclists' Union, machte in Gesellschaft seiner Gattin in der Umgegend von London einen Ausflug auf dem Niederrade. Als nun die beiden Ausflügler in einem Gasthaus mit etwa zehn Radfahrern zusammen frühstücken wollten, wurde ihnen dies von der Eigenthümerin des Etablissements untersagt, weil Frau Clark mit einem „rationellen Kostüm“, d. h. mit einer Zuavenhose bekleidet war. Die Wirthin verbot es der Dame, sich in diesem Anzug an die Table d'hôte zu setzen. Dabei kann aber versichert werden, dass das Kostüm der Frau Clark äusserst decent war. Mit dem abgewiesenen Ehepaar entfernten sich auch die übrigen Radfahrer, was der allzu frühen Frau Wirthin zur Lektion dienen kann.

Zum Abhalten einer Ausstellung hat die Stadt Brüssel der Union et Véloce Club bruxellois einen Platz auf dem Boulevard du Midi offiziell überlassen; wie verlautet, soll das Comité die Absicht haben, freien Eintritt allen Vereinen, Verbindungen und Schulen zu gestatten; dies wäre sicherlich eine gute Idee, die Velozipedie noch populärer zu machen.

Aus Frankreich: Dr. Liégez nimmt in „L'industrie velocipedique“ zu dem Radfahren der Frauen Stellung und ist der Ansicht, dass ein planmässig betriebenes Fahren sehr wohl im Stande sein würde, von hervorragendem Einfluss auf die Bevölkerungszahl seines Vaterlandes zu werden. Er meint im Verfolg seines Aufsatzes, dass das mässig betriebene Radfahren längere Reisen durchaus nicht auszuschliessen brauche, wenn diese Reisen nur öfter und bei zuträglichem Wetter gemacht würden und wenn dabei für die nöthige Ruhe, für Schlaf und die Möglichkeit geordneter Mahlzeiten gesorgt wäre.

Allgemeine Verkehrs-Vorschriften für Radfahrer. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragte eine Kommission, ein allgemeines Reglement für den Radfahrerverkehr auszuarbeiten.

In Livorno ist seit dem 4. Oktober eine allgemeine, alle Strassen und Plätze dieser verkehrsreichen Stadt umfassende Fahrfreiheit für Radfahrer in Kraft getreten; ein gutes, für alle Städte Italiens nachahmenswerthes Beispiel.

Der König und die Königin auf dem Rade. Aus Mailand wird uns geschrieben: König Humbert und Königin Margherita sind nun auch unter die Radfahrer gegangen. Der König erlernte das Radfahren spielend und fuhr bereits nach zwei Stunden mit vollendeter Sicherheit durch die breite Allee des Parkes von Monza, Königin Margherita jedoch erwies sich als keine so gelehrige Radfahrerin und brauchte zwei Tage, um nur einigermaßen das Gleichgewicht zu behalten, jetzt aber fährt auch sie schon ganz flott. Sämmtliche Prinzen des Königlichen Hauses sind ebenfalls vorzügliche Radfahrer, als der „Champion“ der Königlichen Radfahrer kann aber wohl der Graf von Turin gelten. Dass Prin-

zessin Lätitia dem „Bicycle“ die Königliche Ungnade zu danken hat, ist bekannt. Vielleicht stimmt das eigene Radfahren den König nun milder gegen die schöne Herzogin.

Schmuggel per Rad. Jedermann weiss, welche Summe von Scharfsinn die Schmuggler zu entwickeln wissen, wenn es gilt, das wachsame Auge des Gesetzes zu täuschen. Auch ist noch die Geschichte von den mit Alkohol gefüllten Riesen-Pneumatiks, mit denen die Schmuggler über die Zollschranken fuhren, im Gedächtniss. Alle Kniffe aber übersteigt folgendes aus Montauban berichtetes Vorkommniss an Fantasie:

„Kommen da vor einigen Tagen zwei Radfahrer auf einem prachtvollen Tandem in trefflicher Haltung an dem Zollhaus von Montauban vorüber und wollen eben in die Stadt einfahren, als plötzlich, sei es durch eine schlecht genommene Kurve oder durch einen andern Zufall, die prächtige Maschine mit den beiden Fahrern darauf umstürzt. Die Zollbeamten eilen, so schnell sie ihre Beine tragen, den Unglücklichen zu Hilfe, da entflieht, zu ihrem nicht geringen Erstaunen, einer der Tandemfahrer, so schnell er laufen kann, während der andere, wahrscheinlich schwer verletzt, regungslos auf dem Boden liegen bleibt, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Die Douaniers beugen sich mitleidig über ihn, und — sind starr: dieser Radfahrer war von Zink und aus einem Loch an seinem Schädel ergoss sich ein Strom von — reinem Alkohol! — Der andere — nun der läuft wohl noch. Si non e vero.“

Radfahrer im Gefängniss. Philipp Dubois, der wegen eines Pressvergehens eine viermonatliche Gefängnisstrafe abzubüssen hatte, ist wieder frei und wird demnächst mit dem Trainiren beginnen. „Le Vélo“ bringt einen Aufsatz aus der Feder Ph. Dubois unter dem Titel: „Souvenirs de prison“. Nicht mehr fahren zu dürfen, anstatt der Freuden der Landstrasse die Strafe des Kerkers zu fühlen, das ist bitter. Dubois kam sogar auf die Idee, um eine Zimmer-Trainier-Maschine nachzusuchen, auf der er Kilometer fressen und seine körperlichen Uebungen fortsetzen könnte; aber, wie leicht begreiflich, belästigt man eine strenge Gefängnisverwaltung nicht gerne mit solchen Bitten! Eine Erleichterung für Dubois war es, einen alten Hochradfahrer zum Zellengenossen zu erhalten, mit welchem er wenigstens viel über das geliebte Fahrrad sprechen konnte, umso mehr, da der Hochradfahrer schon seit längerer Zeit von den Errungenschaften der Industrie nicht mehr hatte Kenntniss nehmen können. Ein besonderes Vergnügen war es denn auch für Dubois, den unwissenden Sportkollegen über die Reize des Pneumatiks aufzuklären. Aber nichts währt ewig — der Ritter vom Hochrad mit Vollreifen wurde in Freiheit gesetzt, es blieben Dubois nur zwei hartgesottene Radfahrerfeinde zur Unterhaltung übrig. Alle Beredsamkeit wurde aufgewendet und schliesslich — wenn auch nach langem Mühen — hatte Dubois zwei Proselyten gemacht, sowohl Maurice Charney, von der Petite République Française, als auch Delpierre, Geschäftsführer des Intransigeant, versprachen hoch und theuer, nach ihrer Entlassung so bald als nur möglich ein Niederrad zu kaufen.

Eingesandt.

Um Verwechslungen zu vermeiden, mache ich höfl. darauf aufmerksam, dass ich mit der am hiesigen Platze in Konkurs gerathenen Firma: Friedrich Richter, vormals J. Benk Nachf., Friedrichstr. 12 nicht identisch bin; der jetzige Ausverkauf von Fahrrädern und die Anfang December stattfindende Auktion haben auf meine Firma somit keinen Bezug.

J. Benk Nachf., Chemnitz
Inhaber: Curt Krüger.
Mitglied des S. R.-B.



Räthsel-Ecke.

Auflösung des Räthsels in No. 24:

Felge.

Frieda, Erna, Laura, Grete, Emma.

Richtige Lösungen brachten 22 von 40 Einsendungen, die namentlich anzuführen, der Raum mangelt.

Der Gewinn für die Lösung des Räthsels fiel auf Herrn Paul Eibenstein, Bischofswerda.

Räthsel.

Im Lenz ruft dir mein Erstes zu:
„Lenk' hin Dein Rad in meine Hallen,
„Dort findest Du vom Wandern Ruh',
„Dort kann Dein Jubellied erschallen.“

Mein Zweit' und Drittes zeigt das Ziel,
Das Deiner harrt nach zünftigen Proben,
Drum steu're Deines Schifflens Kiel
Zur That! Dann wird Dein Werk Dich loben.

Mein Ganzes lacht Dich duftend an,
Würzt Dir den Saft der gold'nen Reben,
Und wer beim Trunk es haben kann,
Den wird es lenzesfroh erheben.

Veranstaltungen

der Bundes-Bezirke, Bundes-Vereine und befreundeten Vereine.

Chemnitz	Jeden Dienstag	Vereins- versammlung	B.-Hôtel Stadt Nürnberg	Ortsverein Stahlrad
Frankenberg	Jeden 1. Dienstag im Monat	do.	B.-Gasthaus Bürgergarten	R.-C. Saxonia
Leipzig	Jeden Mittwoch	do.	Dorotheenhof Promenade	Radfahrer-Verein Wanderer
„	Jeden Mittwoch	do.	B.-Gastwirthschaft Keymer, Nikolaistr.	Radfahrer-Club Schwalbe
L.-Neustadt	Jeden Freitag	do.	B.-Gasthof L.-Neustadt	R.-C. Neustadt-Leipzig
Mittweida	Jeden Donnerstag	do.	B.-Gasthof Stadt Chemnitz	Radfahrer-Verein Blitz
Oschatz	Jeden Dienstag	do.	B.-Gasthof zum goldenen Stern	R.-T.-V. Frisch-Auf
Plauen i. V.	Jeden 1. u. 3. Freitag im Monat	do.	Gastwirthschaft Toscana	R.-V. Touren-Club
Strehla	Jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat	Vereins- Versammlung	B.-Gasthof zum Schiffchen	R.-V. Elbe
Zittau	Jeden Mittwoch	do.	B.-Hôtel z. Sächsischen Hof	Ortsverein Sturmvogel
Lichtenstein	Sonntag, 2. Dez. Nachmittags 4 Uhr	Bezirks- Versammlung	B.-Hôtel Goldner Helm	Bezirk Glauchau
Pausa	Sonntag, 2. Dez. Nachm. 2 1/2 Uhr	do.	B.-G. Rathskeller	Bezirk Plauen
Freiberg	Montag, 3. Dez. Abends 8 1/2 Uhr	do.	B.-Gastwirthschaft Eisernes Kreuz	Bezirk Freiberg
Chemnitz	Dienstag, 4. Dez. Abends 8 1/2 Uhr	Haupt- Versammlung	B.-Hotel Stadt Nürnberg	O.-V. Stahlrad
Meissen	Dienstag, 4. Dez. Abends 8 1/2 Uhr	Bezirks- Versammlung	B.-Gastwirthschaft Thalschlösschen	Bezirk Meissen
Plagwitz-Lindenau	Dienstag, 4. Dez. Abends 9 Uhr	Monats- Versammlung	B.-Gasth. Plagwitz	O.-V. Plagwitz-Lindenau
Marienthal	Sonntag, 9. Dez. Nachmittags 3-Uhr	Bezirks- Versammlung	B.-Hôtel z. Sonne	Bezirk Zwickau
Leipzig	Donnerstag, 13. Dez. Abends 8 1/2 Uhr	do.	B.-Gastwirthschaft Neue Börse	Bezirk Leipzig
Wurzen	Sonntag, 13. Jan. Nachmittags 3 Uhr	Bezirks-Haupt- Versammlung	B.-Hôtel Victoria	Bezirk Wurzen-Grimma



Anzeigen.

Bei Anfragen und Käufen bitten wir, sich gefl. stets auf die Sächsische Radfahrer-Bundeszeitung berufen zu wollen.



Bundes-Kameraden! Raucht nur Bundes-Cigarren

à 5 und 6 Pfg., selbige sind allein im Stande, jeden Feinschmecker zu befriedigen.

Allein erhältlich bei **Fritz Bremer, Dresden-N., Bautzner Strasse.**

Bei Bestellung von **200** Stück an Franklieferung. Anfragen beantworte bereitwilligst.



Birkner & v. d. Becke.

Sinkographisches Kunst-Institut
Bauhofstrasse 3. **Leipzig.**

Anfertigung von Zink-Clichés jeder Art
Autotypien, Strichätzungen,
Photolithographien, Galvanos etc.

Feinste Referenzen. **Vorzüglichste Ausführung.** Mässige Preise.

Wer guterhaltene Hochräder (Saal-Räder) 46"—48", sowie Kinder-Hochräder billig abzugeben hat, sende Adresse Preis und nähere Angaben an **Rich. Arnold, Leipzig-Plagwitz.**

Bock & Co. älteste Fahrradfabrik

(Sachsens)
empfehlen ihre vorzüglichsten neuen 94. Muster, bestes Material u. Garantie, sauberste Ausführung, leichtestes Gewicht.

Preislisten gratis und franco.

Cölln-Meissen




$\frac{3}{8}$
952

$\frac{5}{16}$
794

$\frac{1}{4}$
635

$\frac{3}{16}$
476

$\frac{1}{2}$
317




Herm. Riemann's

Germania-Laternen u. Zubehörtheile für Fahrräder sind immer die Besten.

Verkauf nur an Händler.

Preislisten gegen Referenzen gratis und franco.

Herm. Riemann, Chemnitz i. S.
Specialfabrik für Radsportartikel








Gegründet
1866.

120
Arbeiter.









Gebr. Thomas, Fahrradfabrik, Bautzen-Seidau

Gewicht
9 Kilo
complet.

Gesetzl. gesch.
Kettenspannung
ohne Concurrenz.



Die in diesem Jahre ungemein zahlreichen Erfolge wie z. B.: Die 150 km Meisterschaft von Sachsen d. A. R.-U. nebst den hierbei noch weiter errungenen 4 Preisen, die Distanzfahrt Dresden-Berlin mit 8 Preisen, das 50 km Hauptconsulatsrennen für Mittelsachsen, Dresden-Bautzen mit dem I. II. III. u. V. Preise, das 100 km Concurrenzfahren sächsischer Unions-Vereine, Dresden-Elsterwerda und zurück durch den R.-V. Germania Bautzen, mit dem I. Preise, das 6 Stunden-Rennen auf der Strasse Dresden-Leipzig mit dem I. Preise, das Bergfahren in Plauen (Dresden) mit dem I. u. III. Preise etc. etc bekunden mit unfehlbarer Sicherheit die vorzügliche und unübertreffliche Güte unserer Fahrräder.

Herr N. E. Kaufmann, Kunstmeisterfahrer der Welt, schreibt uns betreffs des an ihn gelieferten Safety: „Die Maschine ist einzig grossartig, freue mich sehr über dieselbe.“



Lipsia Fahrrad-Manufactur
Bruno Zirrgiebel
 Leipzig-R.

Leipzigerstrasse 2, 3 u. 4.

Fernsprecher 324.

Preislisten frei!

Wilhelm Helbing, Graveur und
 Emailleur,

Leipzig, Thomaskirchhof No. 15
Club-Abzeichen, Ehrenzeichen

und Preismedaillen, geprägt und in Emaille, Fahrrad-
 schilder mit Firma von Mk. 1,75 an, Bannernägel in ver-
 schiedenen Mustern, Wappen, Monogramme, Inschriften
 sauber und geschmackvoll.

Fahrradfabrik
Nestler & Scadock
Chemnitz.

Der sich fortwährend steigende Umsatz
 spricht am besten für die Vorzüglichkeit
 unseres Fabrikates.

In der
Bundesgastwirthschaft

KEYMER

Leipzig, Nicolaistr. 6, Mitte der Stadt,
 trifft man stets Mitglieder des S. R.-B., denn man trinkt
 dort ein ff. Glas Pilsner, Tucher und Crostitzer.

— Vorzügliche Küche. —

Alle Anzeigen und Ankündigungen

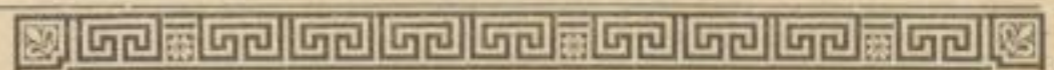
finden in der „Sächsischen Radfahrer-Bundes-Zeitung“ wirkliche Beachtung, da dieselbe
 Bundes-Eigenthum und kein Privatunternehmen ist. Die „Sächsische Radfahrer-Bundes-Zeitung“ wird
 an sämtliche Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes alle 14 Tage kostenlos geliefert, liegt
 in über 250 Bundeshôtels und -Gasthäusern aus und wird ausserdem an sämtliche Fahrradfabrikanten
 und Fahrradhändler in Sachsen sofort nach Erscheinen regelmässig versandt.

Ankündigungen

geniessen mithin in der „Sächsischen Radfahrer-Bundes-Zeitung“ die weiteste Verbreitung,
 ganz besonders in Sachsen.

Ankündigungsaufträge wolle man baldigst an Felix Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolfstr. 27 gelangen
 lassen. Kostenberechnungen, besonders über Abschlüsse für 1895 stehen jederzeit gern zu Diensten.

Der Ankündigungspreis beträgt für: $\frac{1}{1}$ Seite Mk. 60; $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 30; $\frac{1}{4}$ Seite Mk. 15; $\frac{1}{8}$ Seite
 Mk. 7.50; $\frac{1}{16}$ Seite Mk. 3.75. Bei 6 maliger Aufgabe gewähren wir 25⁰/₀; bei 12 mal 33¹/₃⁰/₀; bei 24 mal 50⁰/₀
 Rabatt. Die 2 gespaltene Petitzeile kostet 30 Pfg. (auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt).



Radfahrer-Tornister-

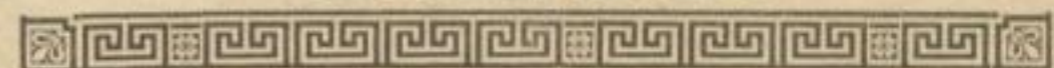
aus braunem Militärbrotbeutelstoff,
 mit Plaidriemen, nur 300 gr schwer,
 pro Stück Mk. 3.50.

Tasche

Radfahrer-Regenmantel mit Kapuze,
 aus braunem
 Militärzeltstoff,
 normale Länge 80 cm, einschliesslich Mantelhülle 735 gr
 schwer, Mk. 6.50.

Versandt: portofrei, gegen Nachnahme, liefert

Ludwig Winter, Mechanische Weberei, Planen-
 und Zelte-Fabrik,
 Bischofswerda.



Ed. Heimbald, Mechaniker

Leipzig, Langestr. 30.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
 Alle Fahrrad-Reparaturen gut u. preiswerth.

Otto Brennecke,

Blücher-
 strasse 47.



Blücher-
 strasse 47.

Erstes Leipziger Fahrradgeschäft

Generalvertreter von The New Hudson Cycle Co.
 empfiehlt seine Fahrräder angelegentlichst.

Lernen gratis.

Gut eingerichtete Reparaturwerkstatt.